

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 13 (1951)
Heft: 4-6

Artikel: D Alarmglogge
Autor: Schluep, Alex.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-183528>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

D Alarmglogge

's isch scho dr erst Obe gange, wie i me-ne hölzighe Himmel uf üsem früsche Gränzposchte z'Verrières hinger, und gliedet heimer nach Note: »Soldatenleben, ei das heißt lustig sein . . .«

Im ehemalige Zollhuus hei mer 's Kanti gha, und mir hei-n-is dr dürwille noch fei e chly gmeint, vo wäge mi het is gseit, dr General Herzog und dr Bourbaki heige do i dr glyche Stube anno siebezgi zäme g'akkordet. Blöscht hei mer keini ufgsprängt uf däm Poschte, bhüetis nei, bim Jasse gits jo das höchst sälte, und näbem Jasse zuehe hei mer eigentlich nid grad viel asträngendi Arbeit gha; he jo, chly Wachtstoh hei mer müesse, und das sy mer is afange gwahnet gsi, und zwüschenyne nes ungrads Mol ne Patrullie abchlopfe, das isch so ziemli alls gsi, wo mer gleistet hei für's liebe Vaterland. D'Verpflegig isch guet gsi und drby het me de no nes süffigs Wyli übercho zu me ne-n-aständige Prys, mit donnigs schöne Liedli drinne.

Mueß me si do verwundere, we Chrischtes Hänsel scho de zweut Obe am Müeti hei gschriebe het für Chlütter! Nach paarne Tage isch richtig die Subvāntion vom Müetti cho und mir andere hei's ou möge gmerke; Hänsel isch nämlig nid en ungrade gsi, wenn er dr nötig Klang het gha. So wyt wär alls i dr Ornig gsi, numen eis het is nid paßt: die donnigs Runde! Fascht kei Nacht isch vergange-n-aß nid eine mit schmale oder breite Bängeli um's Chäppi isch cho schnüffle und — die liebi Zyt — wär sälber scho Dienst to het, weiß wie-n-es geit, so uf e me Poschte, we's heißt: »Wache rrauß!« und me de halb schlofsturme mueß go i Sänkel springe und syni sibe Sache nid grad fingt und i dr Stürmi inne schließlig no s'lätze verwütscht! De hets äbe mängisch so chly ne »Salat« gäh, — wie dr Oberlütnant Ziegler dä gseit het — so n-es allgemeins Dürenang.

Dr eint het s'Chäppi hüsch uf em Hübel gha, dr ander hott und dr dritt prezis grad z'hingerfür und we's de no ganz schief het müesse go, so het em Postechef my tüuri öppe grad no ne Ma gfählt, wo im Strou isch blybe ligge und vom ganze Rummel nüt ghört het und de natürlig hets wider einisch nid gstimmt, wenn de Herr Korporal sys Trüppeli het sollen amälde.

Lueget, so öppis, das cha eim dr Verleider mache, das bringt schließlig dr freinst Tscholi i Harnisch. Dänk me doch au, kei rühigi Minute, Tag und Nacht nid: bständig mueß me i dr Ufregig sy, jede Momānt het me z'gföhre: jetz, jetz git's Alarm, jetz muesch use und wenn numen e Bruchteil vo re Minute z'spät chunsch, oder wenn's gringschte nid klappt a dr Usrüstig, so praßlet es Donnerwätter über di abe und du muesch do stoh und darfsch kei Mux tue und muesch das Wätter über di lo ergoh! Und do sött eine nid buechige wärde uf d'Längi! Churz und guet,

mir sy rätig worde, es müeß öppis gho, do müeß für Abhilf gsorget wärde. — Aber wie! — — Mir hei paar mol Chriegsrot abghalte für z'luege, ob däm Übelstand de ou gar nid wär abz'hälfe. Aber göht, was hei mer welle mache! Mir hei nes äbe nid chönne verbiere, das Runde-mache a dene Herren Offizier!

Am Chutz Ernsti, däm bsungerbar het das schwierige Problem kei rüehigi Stund meh gloh. Ei Nomittag het er richtig ou wider dr dritt Gang ygschaltet i sym Dänkerhirni und s'uf Höchstbetrieb ygstellt und het däm Züg nohegstudiert. Jo, jo, mi het's ganz dütlig gmerkt, wie n'es grumoret und gfuehrwärdet het i sym obere Stübli. All Pot het er die Maschinerie früsch müesse-n-öle und de het er d'Fläsche aghäicht und ne teufe Zug drus to. Druf het er d'Stirne wider grunzelet und d'Ouge verdräiht — schier gar wie-n-es Huehn, wo 's Pfiffi het — und mächtig Dampfwulche sy vo syr Brissago ufgwaltet. Ufs Mol springt er uf und rüeft: »Jetzt isch dr Schutz dusse! Manne, i ha's gfunge, s'Ei vom Kolumbus. Jetzt wird nes gheims Lütwärdch ygrichtet, vo dr Schildwacht übere is Wachtlokal! De sölle sie de cho die Herre und is welle-n-über-rumple!«

— »Ne gheimi Alarmgloggen also — — hm — nid übel: d'Idee het Fade«, het's gheiß, »mi cha probiere.« — Nes Lüüti hätt eigentlig scho äxistiert. Dusse näbe dr Türe vom Wachtlokal isch's mit große Buechstabe-n-agmole gsi: Alarmglocke! Aber die isch natürlig für üsi Zwäcke nid i Frog cho. D'Schildwach het die nume-n-uf Bifähl vo me ne Höchere dörfe bruche, äbe wenn die ganzi Wacht het sölle-n-use gsprängt wärde.

Die gheimi Alarmglogge Nr. 2 hingäge — jo das isch fryli scho chly nes heiklers Problem gsi — weder mir hei's emel fertig brocht und s'isch schließlig no rächt guet use cho. Das isch es so gsi: D'Schildwacht — sie het gäng us zwee Ma bestange — die het ihre Standort öppe so 50 Meter vom Wachtlokal ewäg gha, diräkt a dr Landesgränze. Ne mordsschwäri Chetti isch hie z'dromsi über d'Stroß gspannet gsi und usgrächnet a der Chetti hei mer ne Droht befestiget, ganz unuffällig und de Droht hei mer nachhär hinger vielne künstlige und natürlige Hindernisse düre zoge bis i d'Bude vom Wachtlokal zur Alarmglogge. Dr Räste cheut-er n'ech jo danke! Isch »Find« im Azug gsi, so het eine vo dene zweene Burschte, wo Wacht gstange sy, rein zuefällig, emal a d'Chetti gstoppet . . . , dinne het's gschället und das Vorbereitigssignal het gheiß: Hütet Euch am Morgarten und zwar plötzlig! Isch de druf abe dr Bifähl cho für d'Wacht z'alarmiere, so isch s'zweut Mol glüet worde, z'grächtem, nume dä Rung öffentlig am Lüüti näbe dr Türe vom Wachtlokal, wüset-er dert, wo's so mit große, grebelige Buechstabe gheiß het: Alarmglocke! — De wohl bim Hagel, de het's Uszug gäh! Mir sy parat gsi. D'Türe isch ufgflogge und mir Dätle sy zum Loch usgschosse wie

ne Schwarm Wäspi, wo me geit go gusle. Und de richtig suber putzt sy mer drhär cho, wie zue me ne Druckli us! Do isch keis Chäppi schreg uf em Hübu ghocket und keis z'hingerfür; weder Ceintüro no Patronetäsche sy im Wachtlokal blybe ligge, die lääre Fläsche sy verschwunde gsi und sälbverständlich het es de gstimmt, wie ne Fuscht uf e-nes Oug, we dr Korporal Nüssli sys Värslü abeglyret und dr Bestand vom Poschten agmäldet het — do het me de nid zersch no so ne lahme Hagel müesse go us em Strou füre zerre! Die Sach isch tipp-topp ygstudiert gsi, aber dr Erfolg isch schließlig ou nid usblibe.

Dr Zugfuehrer het ne Runde gmacht und es het klappt; dr Houptme isch unerwartet cho und es het alls zämen usgezeichnet harmoniert; am Houptappäll vor dr ganze Schwadron heig er is nachhär grüehmt und gar es grüsligs Gheie gmacht und gseit, was mir für usdividierti Burschte syge und wie n'er chönni Stolz ha uf söttigi pflichtgetreui Soldate und wie sich alli söllen es Byspiel näh a üs.

Mi isch nodisno ufmerksam worde uf üse Poschte und uf d'Elitetruppe vom Korporal Nüssli. Einisch, amene Samschtig z'Nacht, so gäge de zwölfe, het üs sogar dr Regimänter, dr Oberstlütnant Ziegler, mit sym Adjutant ungsinnet welle cho über-rumple. Aber oha! D'Alarmglogge het funktioniert und die Sach isch gloufe wie amene Schnüerli. Ke »Himmelfluech«, kes »Alpechhalb«, keis »Troppekamel«, keis einzigs zarts Flüechli isch über die Oberstelippe cho — und das — jo — hm — das wott scho verschiedenes heiße! Mit eim Wort: Es het klappt. »Guet so, — schön so, — rächt so«, het er näbe dr Zigarette füre grunzt, dr Oberst, und drno isch er wider abg'schobe! Mir aber hei druf abe die reinsti Siegesfyr veranstaltet und Frankrych het gwüß no ne's paar Liter Rote drzue müesse spände. Jo, 's isch mängisch gwüß afe fei chly höch härgange i däm Verrières. Aber wie heißt 's Sprüchli vom Chruog, wo zum Brunne geit . . .

D'Wuche druf isch's passiert. Es isch ne schöni klari Nacht gsi. D'Starne hei uf die fridlosi Wält abe gschinne und dr Moon isch ou grad cho vüre güggele. Nüt het me gehört, als hie und do öppe ne Hund gäitsche im Dorf vorne. Alles het pfluuset, bis a die zwee, wo Wacht gstande si. Do, uf's Mol, geit d'Alarmglogge und gly druf schället's zum zweute Mol: Wache rraus! — Jetz gilts. Mir hei d'Kärst bhärdet und im Schwyk sy mer alli dusse a ne re Made gstande und dr Korpis het scho 's Mul ufgrisse für az'mälde: »Herr Houptme« oder »Herr Major« oder »Herr Ober« . . . do hei mer erst gmerkt, daß überhaupt kei Offizier und kei Chnoche isch umewäg gsi, niemer als Lybundguet Godi und Chrischtes Hänsel, die zwee Söchle wo Wacht gstande sy und sich d'Büüch gha hei vor Lache. — Was isch passiert gsi! He die Sach het sich grad einisch ufklärt. Zwee Hüng sy enang dür d'Gasse-

n-us noh gläuscht, und wie sie offebar nid gwüßt hei, daß me nid ohne Passierschyn über d'Gränze darf, so hei sie halt ne chlyneri Gränzverletzig begange und sy unger dr Chetti dür is Französische übere ghaseliert. Drby isch d'Chetti i Plamp cho und im Wachtlokal hets natürlig Alarm gschmättet. Was hei mer anders welle, als ou hälfe mitlache, über dä bling Alarm. Druf hei mir is wider pfäizt und sy-n-is is Strou go verschlüüfe. Aber 's isch mitüüri nid emol ne Stund vergange, so sy mer no einisch uf die glychligi erbärmligi Art usegsprängt worde. Die zwe Pudle syge grad ebe wider us Frankrych ygrückt und drby halt i Gottsname wider a dr Chetti acho, so hei-n-is die zwe Herre vo dr Wacht bilehrt, und drby hei sie pfupft und kropfet, as me de scho het dörfe-n-im Zwysel sy, ob dasmol ou wider d'Hüng syge d'Schuld gsi am Alarm. Mir hei gfluechet und poletet wie d'Spitzbuebe, und dr Korpis het dr Schildwacht strängi Wysig erteilt, sie heige drfür z'luege, aß de so öppis nümme vorchömi i Zuekunft. Aber was weiter. Alli guete Ding sy drü, heisst es im Sprüchwort, und 's isch richtig gar nid so lang gange — zwee, drei het me erscht ghöre woge — do lüütets scho wider, und no-me-ne Wyli chunnt 's zweute, 's Houptsignal: »Wache raus!«

Natürlig isch dasmol kei Chnochen usgrückt, aber ne grüslige Grampol isch usbroche i däm Budeli inne. Dr Korpis het d'Türe ufgrisse und zum Wachtposchte-n-use gröögget: »Was isch jetz das wider. Dir zwee donnigs Sürmle! I ha-n-ech doch bifohle, Dir söllet die Säuhüng nümme zuehe loh. Jetz jaget die Lumpetierer zum Tüfel, und zwar schneidig!« — Und vo üs andere isch er sekundiert worde i syne-n-Awysige: »Verhauet se, verschlöh se, löht dene Fötzle ne Schutz i R...!« — »Uf se mit Grien!« —

So het das ne schützlige Krach und Grampol abgesetzt i der Bude-n-inne — nume dusse-n-isch es still blibe — müseli still, — uheimelig still — und vor em Wachtlokal usse hei — jetz Wält ghei um! — dr Herr Houptme und üse Oberlüttenant vom vierte Zug enang läng, läng agluegt — chly bleiche sy sie gsi, und sie hei allwäg nid gwüßt, ob do nid en regelrächti Meuterei usbroche-n-isch. Aber wo du dr Korporal die zwe Herren erlickt und ne dr Schlag fascht hingertsi überriesteret het, do hei die Offizier neumes no grad einisch usegfunge, daß ihres kostbare Läbe vorderhang no nid gefährdet isch, und es het ne wider gwohlet — nume-n-üs drfür nid. — W ... W ... Wa ... Wa ... Wach ...« Es isch allwäg fascht ne Minute vergange, bis üse guet Poschtechef nes rächts Wort usebrocht het — »Wach ... Wache—r—raus! Dr ... dr ... H... Houptme-n-isch es und dr Oberlütnant! — Chömet doch use ums Himmelswille! — Es sy jo nümme die glyche!« — Wou, bim Hagelschieß, das het Uszug gäh! Aber vo

dr berühmte-n-Elitetruppe het me dörung nüt meh gmerkt! Jammergatalte sy zum Loch ustrottlet, armseligi Kreature! D'Ohre hei si ghänkt und drby d'Ouge verdräiht, fascht wie-n-en alte Güg-gel, wo me ufs Holztütschi leit für-em de Gring abzhoue mit em Wedelegertel. Zum Grediuselache wär es gsi, wenn's nid üs sälber agange wär. Die Gschicht het si du ufklärt. Bychte heimer müesse, und zwar gründlig! Die Herre hei nume mit größter Müeih chönne 's Lache verbyße. — He, es isch jo du no glympflig abglüffe. — Chischte het's keini abgesetzt. Hingäge-n-üsi großartigi Erfindig, die gheimi Alarmglogge, hei mer no die glychi Nacht müesse-n-abmontiere. Üses Renommee isch natürlig ändgültig futsch gsi, und vo dr Elitemannschaft vom Korporal Nüssli het me vo dert a neume nümme grad viel Wäses gmacht!

Dr Korporal, jo, da het is eigetlig chönne duure, wil er am meiste drunger het gha z'lyde. Und loset, i ha mi emel nid im gringste verwunderet, wo-n-i sithär einisch vernoh ha — ob's wohr isch weiß i nid — er hassi jetz d'Hüng wie Gift, und nach dr Entlassig, bir erste Gmeinsversammlig, heig er dr Antrag gstellt, mi solli d'Hundstaxe verdopple!

Alex. Schluop.

(Es Münsterli us der erste Gränzbsetzig.)

Wägspruch

Wenn o uff de wyte Fälder	Wenn der Baum am geeche Hübel
Digge, graue Näbel lyt,	Numme chlyni Epfel treit.
Däng i dra, aß s i paar Tage	Wo me drab tuet dNase rümpfe
Duß e Huffe Meije git.	Und is Hingerstübli leit —
Angscht und Chummermießegoh,	Heb mr Sorg zu dyner War!
s mueß e schöne Bliehjet cho.	Ei Tag hebt me s Chörbli dar.

Wei nit froge, was die Gscheite,
 Was die Schlaue von is wei!
 Chumm, mir schaffe freudig wyter,
 Sygs im Huus, im Fäld, am Rai!
 Wenn dr Heer dr Soome git,
 Bringt er o dr Sääge mit.

Albin Fringeli.